

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 153

Donnerstag den 25. Dezember 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernkommunikationsbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf das I. u. II. Quartal 1891 des Murrthalboten

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang

werden schon jetzt bei den K. Poststellen und Postboten entgegengenommen. Den geehrten Lesern empfehlen wir, damit eine rechtzeitige und ununterbrochene Lieferung eintreten kann, eine möglichst frühzeitige Aufgabe ihrer Bestellung.

Unter Bestehen wird wie früher dahin gehen, aus den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens das Interessanteste und Wissenswerteste — seien es politische Ereignisse, seien es sonstige Vorkommnisse — mitzutheilen und in Vertikalkolonne die tiefergehenden politischen Fragen zu erläutern. Unter der Rubrik „Neueste Nachrichten“ finden unsere Leser stets telegraphische Berichte, denjenigen mit größeren am gleichen Tage erscheinenden Zeitungen gleichstehend. Dem Feuilleton widmen wir gleichfalls volle Aufmerksamkeit, wie dem

Unterhaltungsblatt. Spannende Erzählungen, hübsche Miscellen u. a. mehr werden unsern Leserkreis zu befriedigen suchen. Der „Jugendfreund“ und die „Blätter des Altertumsvereins“ erscheinen gleichfalls in Fortsetzung. Inserate haben durch die weite Verbreitung des Blattes sicheren und lohnenden Erfolg. Zu recht zahlreicher Beteiligung am Abonnement laden herzlich ein

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Staatsprämien für Erlegung von Fischottern und Fischweibern.

Die Zentralstelle ist ermächtigt, aus den Staatsmitteln für Förderung der Fischzucht Prämien für die innerhalb Württembergs erfolgte Tötung von Fischottern und Fischweibern zu bewilligen.

Die Prämie für eine erlegte Fischotter beträgt 5 M., für einen erlegten Fischweiber 1 M. 50 Pf. Diejenigen Jagdberechtigten, welche Anspruch auf solche Prämien machen, haben binnen 8 Tagen nach der geschehenen Erlegung von der erlegten Fischotter die Schnanz, von dem erlegten Fischweiber die beiden Ständer an den Sachverständigen der Zentralstelle für Fischereiwesen, Professor Sieglin in Hohenheim, einzuliefern unter Anfügung einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde, daß der Prämienbewerber zur Erlegung des Tieres berechtigt war, beziehungsweise nach seiner Angabe selbst der Erleger des Tieres ist, daß das erlegte Tier der Ortspolizeibehörde vorgezeigt worden ist, sowie an welchem Tag und Ort nach Angabe des Prämienbewerbers die Erlegung stattgefunden hat.

Die Auszahlung der Prämien geschieht dann je auf 1. Januar und 1. Juli durch das Kassamit der Zentralstelle. Stuttgart, den 24. Dezember 1890.

Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, ihre Sportelverzeichnisse für das Quartal vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. samt den Sportelbeträgen, evtl. entsprechende Fehlanzeigen bis längstens 3. f. Mts. hierher einzusenden. Badnang, den 22. Dezember 1890.

K. Oberamt. Frommelt, i. V. Amtm.

Fichtenstangen- & Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Jan., vormittags 9 Uhr aus den Staatswaldungen Stillschwald und Hönle: Raugholz; 20 Stck IV. Kl. mit 6 Fm., 125 St. V. Kl. mit 16 Fm., 111 m, 91 St. 7-9 m lang. Hopfenstangen: 775 St. I. und II. Klasse. Reisstangen: 240 St. über 7 m, 1080 St. 5-7 m, 590 St. 4-5 m, 560 St. 3-4 m, 360 St. 2-3 m lang. Zusammenkunft im Stillschwald am Stödenbrunnen. Künigsau (Würtg.)

Bereberei-Verkauf

In Folge Ablebens meines Mannes bringe ich meine gültig am fließenden Wasser getriebene Bereberei, bestehend aus 23 Farben, 2 Gerben, 2 Wäshern, Wäshern und Zurechtwerfläße, Trockenraum etc. um den billigen Preis von M. 3800 zum sofortigen Verkauf. Kaufsüchtige können das Anwesen jederzeit besichtigen und einen Kauf mit mir abschließen.

K. Studemunds Wwe.

Badnang. Ein zweifloßiges

Wohnhaus

in bestem Zustand hat um annehmbaren Preis zu verkaufen, kann auch in zwei Theilen abgegeben werden. Zahlungsbedingung gültig.

Christian Müller,

Entschädigungsvorstand.

Wohnhaus,

bestehend in 2 Wohnungen mit Wasserleitung, Keller und Werkstatt samt Gemüsegarten beim Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Karl Rapp.

Badnang. Die Hälfte an einem zweifloßigen

Wohnhaus

mit Bühne und Kelleranteil in der oberen Vorstadt hat im Auftrag zu verkaufen

Eberhard Pantle.

Geld-Antrag.

500-1000 M. Pflegschaftslohn sind gegen gelegentliche Sicherheit auch in mehreren Posten sogleich auszugeben von

Christen Müller.

Ein 11 Monate alter

Simmenthaler Farren,

Gelbrotzsch, von außerordentlichem Wuchs und seltener Freiheit, mit Zulassungsschein 1. Kl., ist zu verkaufen von

W. Mehger, Angeheuerhof.

Ahorn-, Eibber- und Kastanien-Stämme

kaufen Gottlieb Sahn, Badnang.

Welschkorn und Welschkornmehl

verkauft billiger Gottlob Säuer. Einen guten starken

Zweispännerwagen

sucht Obiger. 500 Mark zahl ich dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

2 Flacon 60 Pf. jemals Zahndürrer bekommt oder aus dem Munde riecht. In Gg. Kothe's Nachf., Berlin. Zu Badnang bei C. Weil.

Der H. Christfeiertage wegen erscheint das nächste Blatt am Montag nachmittag.

Bremen, 19. Dez. Die Aktiengesellschaft Rickmers (Reismühlen und Schiffsbau) hat nach der K. ihren Arbeiter 80 000 M. zu Weihnachtsgeldern. Der Arbeiter erhält je nach der Dauer des Arbeitsverhältnisses bis zu 250 M.

* **Reutens Bureau** meldet aus Sanftbar vom 19., die deutschen Zollbeamten hätten die leitenden britischen Kaufleute benachrichtigt, daß vom 1. Januar 1891 ab auf alle aus Sanftbar in das deutsche Gebiet eingeführten Waren ein Zoll von 5 pCt. erhoben werden würde und daß beabsichtigt sei, an der Küste acht Stationen zu errichten zur Erhebung des Zolles und zur Verabfolgung von Pässen an die nach irgend einem anderen Hafen des deutschen Gebietes abgehenden Schiffe. Die darauf bezügliche amtliche Bekanntmachung sei infolge der Abwesenheit des Reichskommissars Major v. Wismann noch nicht erfolgt.

Italien.

Neapel, 18. Dezember. In Bari hat die Polizei eine Camorra-Bande, bestehend aus über 200 Banditen, Dieben und Cyressern aufgehoben und hinter Schloß und Riegel gesetzt. Alle Mitglieder des gefährlichen Geheimbundes der sogenannten „Mala vita“ seien in jugendlichem Alter. Den Monstre-Prozess, für den alle Gerichtsrollen zu eng sind, soll in einer alten Kirche stattfinden.

Frankreich.

* Aus **Dänkirchen** wird berichtet: Der österreichische Dampfer „Budapest“ ist auf der Reise von Kiel nach Messina 15 Meilen nördlich von Duesant in Folge eines Lecks untergegangen. Die aus 11 Mann bestehende Besatzung wurde von einem belgischen Dampfer gerettet.

Großbritannien.

* Die feierliche Enthüllung der Statue des Kaisers Friedrich in der St. Georgs-Kapelle zu Windsor fand am Donnerstag in Gegenwart der Königin Victoria statt. Der Kaiser wohnte auch der Chef des Hauptquartiers des Kaisers Wilhelm, Generalleutnant v. Wittich, als Abgesandter des Kaisers bei. Ferner waren anwesend: der Prinz von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught und Prinz Heinrich von Vattenberg.

Dublin, 14. Dezbr. Ein heute veröffentlichtes Manifest Parnells macht der Partei Gladstones den Vorwurf, sie beabsichtige Irland zum Knechte Englands zu erniedrigen. Das Manifest, welches mit den Worten schließt: „Das irische Volk liefert nicht den englischen Wälfen aus“ erklärt jede Versöhnung zwischen Irland und England für unmöglich.

Duebel, 19. Dez. Der Expreszug Halifax-Montreal stürzte von der Eadsbrücke herab. Nach weiteren Depeschen aus Duebel fand bei dem Eisenbahnunfall an der Lewis-Brücke etwa 15 Personen getödtet. Die Wagen stürzten nicht in den Fluß hinab, sondern von der Brücke auf die 20 Fuß niedriger gelegene Straße.

* **Frühe Wahlkämpfe.** Ueber die ständischen Vorgänge bei dem Wahlseldzuge in Nord-Kalifornien berichten englische Blätter: In Valinakil redeten von ihren Wagen aus Parnell und Devitt; zwischen beiden bewegte sich eine tobende mit Schwarzbären- und Eichenstücken beworfene Menge, deren Aufregung schließlich in eine reguläre Schlacht ausartete. Als Herr Davitt sah, wie einige von Parnells Begleitern an dem Kampfe teilnahmen, sprang er mit einem halbeschele bewaffnet, in das Getümmel; ihm folgte Dr. Tanner, der einen fürchterlichen Knüttel aus Schwarzdorn schwingend; der tapfere Doktor verschwand sehr bald in dem Handgemenge, aber Davitt konnte auch auf den Leim und was erhielt er? 12 Hemdenstücke, 12 Nadeln, 12 Hälften, 12 Ringeln u. s. w. Alles in allem bekommt man das in den Läden für 40 bis 50 Pf.

streich gegen Parnells Wagen vor. Schließlich wieder zurückgedrängt, befielen Beide ihre Wagen, Dr. Tanner sehr hart mitgenommen und ununterbrochen geschimpft gegen Parnell auszuföhren. Die Partei Davitts behauptete siegreich zu sein, da sie die Gegner über den ganzen Platz vor sich herjagt hatte. Davitts Hut war in Stücke zerrissen, sein Gesicht sah fürchterlich aus — ebenso trugen die Gesichter seiner Begleiter die Spuren zahlreicher Stoßschläge; bei den kämpfenden Parnelliten war daselbe der Fall. — Ueber die „Schlacht“ in Castletown heißt es: Während einer Rede des Parnelliten Harrison drängte eine feindselige Menge schreiend und jöhend gegen Parnells Wagen vor, dessen Anhänger sich, mit Stöcken bewehrt, zu seinem Schutze um ihn scharrten; ein Handgemenge wurde durch die zahlreich anwesende Polizei verhindert. Da erschien ein neuer Trupp von Davitts Leuten, an ihrer Spitze ein Geistlicher, Vater Downey, der drohend gegen Parnell vorging; ihm gegenüber — eine wahrhaft schmachvolle Scene! — erhob sich ein anderer Geistlicher, Vater Morphy, auf Parnells Wagen und rief, seinen Knüttel schwingend, Vater Downey zu, er sollte Ruhe halten. Parnells Begleiter wollten mit Stöcken und Steinen die Gegner angreifen, wurden aber von anderen zurückgehalten. Jetzt begann Seitens der Anti-Parnelliten das Werfen mit Roth und Kalk, wobei Parnell die schon bekannte Verletzung davontrug. Erbitet über diese Kampfweise drangen die Parnelliten abermals mit Knütteln auf Davitts Leute ein und riefen Vater Downey zu: „Feigling! Du bist eine Schande für die Kirche!“ Mit Wüthe entging der würdige Vater der verdienten Tracht Prügel. — Ob ein Volk, bei dem solche Auftritte vorkommen, wirklich zur Selbstverwaltung schon reif ist?

Rußland.

* In letzter Zeit tauchten wiederholt Gerüchte von Vorbereitungen zu neuen nihilistischen Attentaten auf. Jedenfalls ist eine verschärfte Aufmerksamkeit der Polizei bemerkbar, besonders scharf werden nach und nach in die Umstände reisende Personen beaufsichtigt. In der vorigen Woche genigten einige Anrufe, welche kurz vor Kaluga in einem Koupee des Schnellzuges auf dem Boden gefunden wurden, um sämtliche Fahrgäste dieses Wagens zu verhaften, die erst vierundzwanzig Stunden später, nachdem sie sich als völlig unschuldig erwiesen hatten, weiterreisen durften. Es fällt auch auf, daß das Kaiserpaar in der letzten Zeit nie mehr in Petersburg übernachtete, was sonst häufig geschah.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang

(mit Filialien) am Christfest den 25. Dezember. Opfer für den in unserer Diözese bestehenden Kinderrettungsverein. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leib. am Stephanusfeiertag den 26. Dezember. Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. am Johannisfeiertag den 27. Dezember. Predigt: Herr Stadtvicar J m o f.

Kath. Gottesdienst auf die Weihnachtsfeiertage.

1. am Weihnachtsabend a) in Oppenweiler um 1/6 Uhr und 1/21 Uhr. b) in Badnang um 1/29 Uhr. 2. am Stephanusfeiertag in Oppenweiler um 1/210 Uhr (Kirchenpatrocinium).

Gestorben.

Hoch, J., Kfms. Wwe., Sausgan. Kraus, K. Priv. Gattin, Camstatt. Lindenmaier, Franziska, Stuttgart. Schmidt, B., Regierungsräthin, Wwe., Stuttgart. Döschmann, G., Schauspieler, Grailsheim. Guntner, Th., vormal. Regierungsrath, in Ruttlingen, Wöblingen. Högg, Fr., kath. Pfarrer, Ellwangen. Erhardt, Schullehrer Gattin, Altkirch u. Galm. Ströbele, Fr. J., kath. Pfarrer, Fischbach. M., Wittmann, K.ener, D., Fabrikant, Hall. Baur, G., Hofmusikant, Stuttgart. Feil, Ch., Priv., Kornwestheim. Raur, Auguste, Stuttgart.

Verschiedenes.

* **Von Baden.** In einer auswärtigen Zeitung war neulich eine Annonce erschienen, nach welcher man gegen Einfindung von 1 M. 50 Pf. hundert Gegenstände bekomme, die man in jeder Haushaltung notwendig hat und gebrauchen kann. Ein Leser ging auch auf den Leim und was erhielt er? 12 Hemdenstücke, 12 Nadeln, 12 Hälften, 12 Ringeln u. s. w. Alles in allem bekommt man das in den Läden für 40 bis 50 Pf.

derjenigen vergessen haben, die ihn, und vor allem die geliebte Mutter vor einem ehrofen, entsetzlichen Dasein bewahrt? Es war Wilbert ein Leichtes, Mary Golling aufzufinden.

Als er ihr in die klaren Augen blickte, da wurde ihm die Gewißheit, daß seine heilige Liebe bei ihr Widerstand fand.

Wie strafte das liebliche Gesichtchen im Vollbesitz des lang ersehnten Glückes, dies reizvolle, kluge Gesicht, welches sich den Stempel der inneren Reinheit zu bewahren gewußt durch all das moralische Glend hindurch, mit welchem Mary durch ihren Beruf in Berührung gekommen.

Heute gehören Mary und Henry Wilbert zu den angesehensten Gliedern der guten Gesellschaft New-Yorks. In dem Wohlstand, der ihnen beschieden ist, vergessen sie keinen Augenblick die Erfahrungen ihrer Vergangenheit, und wo es Glend zu verhüten, das Wohl ihrer Mitmenschen zu fördern gilt, da stehen sie in der ersten Reihe derer, welche helfen und lindern.

Julia Harringtons Leben verlief wie das der meisten Frauen ihres Schlags. Morton jagte ihr am Todesbette seines einzigen Kompagnons eine ansehnliche Summe unter der Bedingung aus, daß sie Schwärzen bewahre und New-York verlasse. Sie wandte sich mit Charles nach Paris, wo sie ein paar Jahre eine Rolle spielte, um dann, rasch verblühd, immer tiefer und tiefer zu sinken.

Charles Harrington endete in einem Pariser Gefängnis.

Charles Harrington endete in einem Pariser Gefängnis.

Ein weiblicher Geheimpolizist.

Original-Erzählung von Walter Dnslow. (Schluß.)

XXII.

Als Robertson am Morgen aus einem dumpfen Schlafe erwachte und wie alltäglich als erstes nach seinen verborgenen Schätzen sah und diese nicht vorfand, fiel ihm Verdacht sofort auf den Schotten.

Wie in einem Traum befangen, lief er umher. Auf welche Weise sollte ein Dieb den andern fassen, ohne sich selbst preiszugeben? — Er wollte zu Julia und sie um Rat fragen, aber es gedraht ihm an Kratt. Stundenlang sah er auf denselben Fleck, oder dann wieder ging er wie ein Irzer rastlos in seinem Zimmer umher, unfähig zu handeln oder auch nur einen logischen Gedanken zu fassen.

Die Büreau der Firma Morton u. Komp. waren kaum geöffnet, als sich der weibliche Geheimpolizist bei Francis Morton melden ließ.

„Her bringe ich die gestohlenen Wertpapiere,“ sagte Mary nach der ersten Begrüßung lakonisch zu Morton.

„Sie bringen die Papiere?“ rief Morton außer sich vor Erstaunen.

„Ja,“ sagte Mary kurz. „Also hat Henry Wilbert eingestanden?“

„Ein Nadeln gibt über Marys Lippen.“

„Sie haben mir wohl Unverwerliches mitzutheilen?“ fragte Morton geipannt.

„Monchs, was sie verunwundern wird.“ Und Mary erzählte dem erstg Kaufläden, was sich zugetragen hatte, von dem Moment an, wo ihr die Sache übergeben worden war.

Es war ein harter Schlag für den alten Mann

Ein Wiedersehen am Weihnachtsabend.

Von J. Neumann. Ueber der Stadt wölbt sich ein klarer, blauer Winterhimmel; die Dächer und Häuser sind beschnitten und die Bäume der Allee, welche das Häusermeer durchschneidet...

vergoldeten Kachelofen. Die hochlobende Flamme eines mächtigen Holzfeuers beleuchtet das schön geschnittene, aber harte Antlitz, spielt auf dem glänzenden schwarzen, von vielen Silberfäden durchzogenen Scheitel und wirft helle Lichter auf die weiße Hand, die den schwarz verriegelten Brief emporhält...

se verlobt war mit dem liebenswürdigen, alle Mädchen bewundernden Offizier Oskar v. Felsck. Die Väter hatten die beiden für einander bestimmt, denn der alte Patrizier, der selbst stolz auf seine gute bürgerliche Familie war...

sein. Beim Familienfrühstück brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den Kaiser aus und unterließ sich sehr lebhaft über politische Dinge, namentlich auch über die Entwicklung des Reichs...

Die Summe, welche gesammelt wird, um dem Fürsten von Wismarck in der Reichshauptstadt ein Nationaldenkmal zu widmen, hat nach der letzten verfassten Liste die stattliche Höhe von 888585 M. erreicht.

Wien, 22. Dez. Der Kaiser empfing heute den Bürgermeister und beide Vizebürgermeister, die für die Sanktion des Gesetzes Krohnen betreffend, dankten. Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, auch die Gegner Großwiens würden bald einsehen...

Peru, 22. Dez. Das deutsche Panzerschiff Prinz Friedrich Karl lief beim Verlassen der Bay von Calloni (Insel Mytilene) auf. Es ist Hoffnung vorhanden, das Schiff binnen kurzem flott zu bringen.

Frankreich. Dem „Echo de Paris“ zufolge hat der Kriegsminister die Einführung eines neuen Kavalerietarabiniers genehmigt. Der Karabiner sei 96 Centimeter lang und kürzer und leichter als das Modell von 1874.

Großbritannien. Der Kampf der Parnelliten und Antiparnelliten

wird immer knotiger. In der Hauptkirche zu Kilkenny entstanden in Folge einer gegen Parnell gerichteten Predigt arge Störungen. Dem Parneller wurde ein Sessel an den Kopf geworfen und der Gottesdienst unterbrochen.

London, 22. Dez. Der Streik der Beamten der schottischen Bahnen gewinnt an Ausdehnung. Die Erzförderung ist unterbrochen. Die Beförderung von Reisenden erleidet Verzögerung.

Petersburg, 23. Dez. 1300 in staatlichen Werksstätten beschäftigte deutsche und österreichische Arbeiter werden zum 1. Januar aus Rußland ausgewiesen.

New-York, 22. Dez. Einem Telegramm aus Lima (Staat Ohio) zufolge erwarben die Norwonen ein weites Gebiet in Nordamerika und wollen dorthin auswandern.

Das Projekt der Weltausstellung in Chicago ist wiederum in ein bedeutendes Stadium getreten. Die verlanget, lehnt Präsident Harrison ab, die Genehmigung zur Veranstaltung der Ausstellung zu erteilen.

Berschiedenes. Auf der Banque de Belgique wurden 500000 Fr. in Banknoten gestohlen.

Der Kampf der Parnelliten und Antiparnelliten wird immer knotiger. In der Hauptkirche zu Kilkenny entstanden in Folge einer gegen Parnell gerichteten Predigt arge Störungen.

Merger ging er aber in ein Gasthaus, traf dort mehrere Leute, denen er die Thatsache erzählte. Man kam ins Trinken, von da an zum Versuch der Borräte und als unser Bauer endlich mit dem letzten Zug nach Konstanz fuhr, war von den Fleischwaren nichts mehr übrig.

Stuttgart, 22. Dez. Im Getreidehandel herrschte schon in abgelaufener Woche Feiertagsstille. Preise blieben sich ziemlich gleich am Weltmarkt.

Stuttgart, 22. Dez. Im Getreidehandel herrschte schon in abgelaufener Woche Feiertagsstille. Preise blieben sich ziemlich gleich am Weltmarkt.

Stuttgart, 22. Dez. Im Getreidehandel herrschte schon in abgelaufener Woche Feiertagsstille. Preise blieben sich ziemlich gleich am Weltmarkt.

Stuttgart, 22. Dez. Im Getreidehandel herrschte schon in abgelaufener Woche Feiertagsstille. Preise blieben sich ziemlich gleich am Weltmarkt.

Stuttgart, 22. Dez. Im Getreidehandel herrschte schon in abgelaufener Woche Feiertagsstille. Preise blieben sich ziemlich gleich am Weltmarkt.

Wand=Notiz=Kalender 1891. A calendar grid with months from January to June, containing various notices, dates, and events.

Ämliche Bescheinigung von Arbeitsverhältnissen Buchdruckerei von Fr. Stroh.

